

Jahresbericht der Fachstelle

Die Anzahl der Mitglieder und die Mitgliederbeiträge haben leicht zugenommen. Die Betriebsbeiträge blieben unverändert.

Mitgliedschaften/Betriebsbeiträge	2008	2007	2006	2004	2002	2000
Anzahl Mitglieder	198	191	183	179	110	71
Mitgliederbeiträge in CHF	84'725	80'075	77'700	75'125	41'875	33'400
Betriebsbeiträge in CHF	69'000	69'000	73'000	73'000	99'500	99'000

Die Kurzberatungen und Erstkontakte haben sich im vergangenen Jahr nahezu verdoppelt. Die Infoveranstaltung „Schulden – was tun!“ wurde weniger gut besucht.

Zahlen zu den Dienstleistungen (pro Haushalt)					
		Total 2008	Total 2007	Total 2006	Total 2005
Erstkontakte (Aufwand bis 5 Minuten)		765	794	576	531
	Aargau	619			
	Solothurn	146			
Kurzberatungen (Aufwand bis zu 1 1/4 h)		237	124	185	168
	Aargau	178			
	Solothurn	59			
Erstgespräche (Aufwand über 1 1/4 h)		131	67	40	59
	Aargau	71			
	Solothurn	60			
Infoveranstaltungen (Teilnehmende)		98	121	194	209
	Aargau	84			
	Solothurn	14			
Laufende Mandate per Datum		25	22	12	17
Schuldenberatung (Aufwand über 4 h)		16	7	5	4
	Aargau	10			
	Solothurn	6			
Schuldensanierung		9	15	7	13
	Aargau	6			
	Solothurn	3			
Laufende Sanierungsbegleitungen		25	40	33	30
	Aargau	20			
	Solothurn	5			
Abschluss Mandate		33	27	35	49
Schuldenberatung		17	16	17	17
	Aargau	8			
	Solothurn	9			
Schuldensanierung erfolgreich		15	11	15	23
	Aargau	11			
	Solothurn	4			
Schuldensanierung nicht erfolgreich		0	0	0	0
	Aargau	0	0	0	0
	Solothurn	0			
Vorzeitige Mandatsbeendigung		1	0	3	9
	Aargau	0			
	Solothurn	1			

Fakten und Zahlen zu den Schuldenberatungen

Im Jahr 2008 konnten insgesamt 237 Personen beraten werden; hiervon wurden 143 Haushaltungen mit 184 verschuldeten Erwachsenen statistisch erfasst:

55 Prozent der Ratsuchenden sind männlichen Geschlechts. Der grösste Anteil mit 34 Prozent ist zwischen 41 und 50 Jahre alt, 73 Prozent sind Schweizer Bürger. Die meisten Ratsuchenden verfügen über einen festen Monatslohn durch Arbeitserwerb. Das durchschnittliche Einkommen beträgt pro Haushalt CHF 4'512.–. 66 Prozent der Ratsuchenden verfügen über eine Berufsbildung. Die Gesamtverschuldung der 143 Haushaltungen beträgt 12,2 Millionen (CHF 85'000.– pro Haushalt). 87 Prozent der Haushalte haben Steuerschulden, 52 Prozent Kreditschulden. Fehleinschätzung der finanziellen Möglichkeiten, administrative Probleme sowie Konsumverhalten wurden, gefolgt von Einkommenseinbussen/Erwerbslosigkeit, am häufigsten als Überschuldungsgründe genannt.

Fakten und Zahlen zu den Schuldensanierungen

2008 haben wir 15 Schuldensanierungen erfolgreich abgeschlossen. Die betroffenen Menschen erhalten neue Perspektiven und sind wieder in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Der öffentlichen Hand und den Landeskirchen sichert die FSA über diese 15 Schuldensanierungen hochgerechnet Steuereinnahmen von rund CHF 490'000.– während der Sanierungszeit.

Sanierungsverfahren	2008	2007	2006
a) Sanierung ohne gerichtliche Stundung	5	6	10
b) Einvernehmliche Private Schuldenbereinigung Art. 333 ff SchKG	5	3	3
c) Gerichtliches Nachlassverfahren Art. 293 ff SchKG	5	2	2
Total Sanierungsverfahren	15	11	15

Bei den 15 Mandaten belief sich die Schuldsumme auf total CHF 1'643'840.–. Bei einer durchschnittlichen Dividende von 46,7 Prozent erhielten die Gläubiger Sanierungszahlungen von CHF 767'673.–. 34 Prozent der Schuldsumme betrafen Steuerausstände; 13,5 Prozent betrafen Ausstände aus Privatkrediten. Bei allen 15 Mandaten waren Ausstände der Steuern zu verzeichnen.

Fachkurse

Die FSA führte an sieben Tagen entgeltliche Fachkurse für Sozialtätige durch. 78 Personen nahmen daran teil.

Öffentlichkeitsarbeit/Fachpolitik

Wir hielten Referate an der Mitgliederversammlung des Jugendfürsorgevereins des Bezirks Bremgarten vom 4.6.2008 und an der Fachtagung „Schuldenberatung – Leben mit Schulden“ des Caritas-Netzes vom 20.10.2008.

Für unsere Mitglieder wurde am 20.11.2008 die halbtägige Veranstaltung „Ausbau des Angebotes und institutionsübergreifende Zusammenarbeit bei der Schuldenberatung“ mit 32 Teilnehmenden durchgeführt.

Am 4.12.2008 organisierte das Departement Gesundheit und Soziales mit unserer Beteiligung eine Medienkonferenz über die abgeschlossene Leistungsvereinbarung. Die Teilnahme sowie die Berichte der Medien war sehr erfreulich.

Im Dachverband Schuldenberatung waren wir bei der Ausarbeitung des Positionspapiers „Konsumkreditgesetz“ und bei den Verhandlungen über die Lancierung eines Pilotprojekts mit der Konsumkreditbank Cashgate zur Mitfinanzierung der Schuldenberatung massgeblich beteiligt.

Schuldenprävention

„Du bist, was du hast!“ – ein Forumtheater zum Thema Schulden

Dank der finanziellen Unterstützung der Aargauer Kantonalbank und der Fachstelle Kulturvermittlung kommt das Forumtheater auch im Schuljahr 2008/09 zur Aufführung. Den Lehrpersonen wurden neue Begleitmaterialien für die Nachbereitung in der Schulklasse zur Verfügung gestellt.

Themenkoffer „Umgang mit Geld“

Im Kanton Aargau sind 30 Themenkoffer im Umlauf und werden von Jugend- und Sozialarbeitenden sowie Lehrpersonen genutzt. Schweizweit wurden bis heute 120 Themenkoffer über unseren Partner, die Beratungsstelle für Schuldenfragen Graubünden Chur resp. über das Beschäftigungsprogramm pro vision, Chur, verkauft.

Weiterbildungsnachmittag „Schulden machen ist nicht schwer“

Acht Lehrpersonen und Sozialarbeitende nahmen an dem von der externen Präventionsfachfrau Andrea Fuchs geleiteten Weiterbildungsnachmittag teil.

Ausbau der Schuldenprävention

Dank der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Aargau stehen uns ab 2009 deutlich mehr finanzielle Mittel für die Schuldenprävention zur Verfügung und das Angebot wird ausgebaut. Bereits 2008 wurden dafür konzeptionelle Vorarbeiten geleistet. So werden zielgruppenspezifische Angebote für Eltern, fremdsprachige Eltern, Jugendliche und Erwerbslose aufgebaut. Die Jugendlichen sollen stark über Lehrpersonen, Jugend- und Schulsozialarbeitende und die Eltern erreicht werden. Die bereits bestehenden Hilfsmittel „Leitfaden für die Organisation von Elternabenden und Elternbildungsveranstaltungen“, Forumtheater „Du bist, was du hast“, Themenkoffer „Umgang mit Geld“, Elterninformation „Gelderziehung“ und die themenspezifische Weiterbildung werden durch Beratung und Coaching durch die Fachstelle und die Entwicklung von Grundlagematerial ergänzt.

Grundgedanken

In einem Themenfeld „Umgang mit Geld“ gibt es nicht den „richtigen Weg“. Wissensvermittlung über Budgeterstellung, Abschluss von Verträgen und Schuldenfallen sowie Informations- und Beratungsangebote zu Budget- und Schuldenfragen reichen nicht. Es geht auch darum, über das eigene Verhalten nachzudenken und alltagsnahe und umsetzbare neue Ideen für den eigenen Umgang mit Geld respektive für Erziehungssituationen zu erhalten. Dies gelingt über Erfahrungsaustausch am besten.

Jürg Gschwend, Stellenleiter